

Am Wolfgangsweg ganz aktuell – – Große Ostroute mit Pilger Rudi (4)



Blick auf den Wolfgangsee. Links am See leuchtet die
Wolfgangskirche. Hier landete einst der Sage nach das Hackl,
das der Heilige damals von Falkenstein (jetzt
Falkensteinkapelle) geworfen hat, im Bewusstsein, dort werde
eine Kirche erbaut werden –

Pilger Rudi Simeth ist nun mit seinem Pilger-E-Bike am Ziel
angekommen: St.Wolfgang am Wolfgangsee im Salzkammergut in
Österreich. Und wie das beim „richtigen“ Pilgern oft ist –
oder im „richtigen“ Leben: Der „Peregrinus“ = Pilger fühlt
sich geführt von Gottes Hand.

Pilger Rudi Simeth teilt mit:

*Was ich die letzten 3 Tage erlebt habe, ist nicht in ein paar
Worte zu fassen. Es ist einfach nur himmlisch!!!
Wie kann ich schildern, dass sich alles wie ein riesiges*

LEBENSPUZZLE zusammenfügt?

Wenn ich so im HIER UND JETZT auf meinem weiteren Lebensweg unterwegs sein kann, wie auf diesem LEBENS-RAD(T)-PILGERN kann ich völlig sorglos weitergehen.

Und: selbst Pannen, die mich vermeintlich ausbremsen, geben mir wertvollste Hinweise für den Weiterweg. Ich komme dann doch genau da hin, wo ich eigentlich hin will!

Ich hör jetzt vielleicht von mir selbst, oder von Mitlesern: Ist der Pilger Rudi jetzt völlig abgehoben? Tickt er nicht mehr richtig? Will er nur angeben?

Viele Beispiele könnt ich bringen, welche Fügungen – scheinbar völlig belanglos es gibt, wenn ich/wir einfach LEBEN, einfach ins Vertrauen gehen.

Jetzt mal nur EINES VON VIELEN während der letzten Tage. Vorgestern las ich bei der Abschluss-Andacht in der Stroblener Kirche „zufällig“ den Bibeltext: das Licht nicht unter den Scheffel stellen.

Gestern vor der Himmelspforte am Schafberg zögerte ich noch, wegen der vielen Menschen, mir Mundharmonika spielen zu trauen. Ein Herr aus Landau an der Isar bestärkte mich aber und ich spielte „Freude schöner Götterfunken“ Er sei auch Laienmusikant und spiele Tuba. Wegen meiner Pilgermuschel erzählte er auch, dass seine Frau den Berg zu Fuss heraufkäme (immerhin 1200 Höhenmeter)

Sie sei schon mehrmals Jakobswege gegangen und auch schon in Santiago gewesen.

Dies allein bestärkte mich schon, der Musik treu zu bleiben und mich auch als Pilger erkennen zu geben.

Als weiteren „Beweis“ hoffte ich, diese Frau mit einmaliger Trefferquote zu erkennen. Hatte nicht damit gerechnet, dass zwischen Schafbergalm und Gipfel Hunderte aufstiegen. Guter Hoffnung ging ich talwärts. Da sagte eine Frau zu mir: „Grüss di, aha auch einer mit Pilgermuschel“ Ich erwiderte den Grüsse und fragte, ob sie aus Landau sei. Ein erstaunteres Gesicht hab ich noch selten in meinem Leben gesehen....BINGO

Abzweigend vom Hauptweg ging ich dann auf einsamen Pfad hinunter zum Brunnhäusl und der Kapelle am Falkenstein.

Füllte meine leere Trinkflasche mit heilsamen Wasser. In der Kapelle streifte ich beim Durchschlupf meinen letzten Rest Angst ab.



Mit der Zahnradbahn zum 1783m hohen Schafberg



an der sogenannten „Himmelspforte“ auf dem Gipfel war noch
Nebel



Beim Abstieg klarte es auf. Blick zum Mondsee



auftanken im Quellhäusl mit Blick zur Wolfgangskapelle



Die Falkensteinkapelle. Von hier hat der heilige Wolfgang sein sagenumwobenes Hackl nach St. Wolfgang geworfen.



Durchschlupf in der Kapelle. Hier streifte Pilger Rudi seine Angst ab!



Nach

dankbaren Gebet und Kerzen anzünden mit guten Wünschen



Traumausblick zum Wolfgangsee vom Falkenstein
Welch beeindruckendes Erlebnis muss es sein, von der
Falkensteinkapelle – nach deren Vorbild übrigens die
Wolfgangskapelle bei Böbrach gebaut ist, wo der heilige
Wolfgang auf seinem Weg nach Böhmen übernachtet haben soll –
von diesem sagenstarken Ort zum Wolfgangsee zu blicken und das
Kirchlein zu sehen, weswegen so viele Pilger einen weiten Weg
gehen.

DANKE RUDI !
SEGEN SEGEN SEGEN!!!